



Ein Jahr Quartiersprojekt Oedt/Mülhausen

Quartiersbüro als Anlaufstelle im Viertel

Im Juli 2017 startete das von der Stiftung Wohlfahrtspflege geförderte Projekt zur Quartiersentwicklung unter Trägerschaft des Ev. Altenzentrum Oedt. Eine Zwischenbilanz.

Das Quartiersbüro an der Hochstraße ist mittlerweile eine Anlaufstelle für Bürgerinnen und Bürger im Ortsteil Oedt/Mülhausen geworden. Hier werden Fragen beantwortet und Kontakte vermittelt. Anregungen und Ideen für den Ort werden aufgegriffen und weiterverfolgt. Inzwischen haben sich die meisten sogar an den zunächst etwas sperrig klingenden Begriff „Quartier“ gewöhnt – meint dies doch nichts anderes als „Ortsteil“ oder „Viertel“.

In Oedt wird die Quartiersarbeit für drei Jahre von der Stiftung Wohlfahrtspflege gefördert. Start des Projektes war im Juli 2017. Die Trägerschaft liegt beim Ev. Altenzentrum Oedt, das die Quartiersentwicklung vor Ort bereits 2009 angestoßen hat.

Ohne Kümmerer geht es nicht

Als hauptberufliche Quartiersentwicklerin begleitet Nicole Geitner das Projekt und bringt für diese Tätigkeit langjährige Erfahrung in Bürgeraktivierung, Netzwerkaufbau und Fördermittelakquise mit. Die quirlige Diplom-Sozialarbeiterin ist außerdem Leiterin des Sozialen Dienstes im Ev. Altenzentrum Oedt. Seit April 2018 verstärkt Maren Rose-Hessler das Team und kümmert sich unter anderem um den Bereich Öffentlichkeitsarbeit und neue Projektideen. Die beiden Quartiersentwicklerinnen stehen als feste Ansprechpartner vor Ort zur Verfügung und verstehen sich als Schnittstelle zwischen den Bürgerinnen und Bürgern, den lokalen Akteuren, den professionellen Unterstützungsleistungen und der Kommune.

Raum für lebendige Nachbarschaft

„Unser größtes Anliegen für das erste Jahr war die Einrichtung von Quartiersräumen“, so Nicole Geitner. Zentral, sollten die Räume liegen, barrierefrei erreichbar sein und groß genug sein. Dies alles bot das ehemalige Malergeschäft Schmitz an der Hochstraße 53. Seit Januar gibt es hier Quartiersbüro und Nachbarschaftstreff. Beide Angebote werden rege genutzt.

Im Nachbarschaftstreff finden seit Jahresanfang unter anderem die wöchentliche Ideenwerkstatt und das monatliche Treffen der Perspektiven für Oedt statt. Hier kommen die Aktiven zusammen, um Projekte zu planen und voranzubringen. Weitere Angebote sind Sprachförderung, Kinderbetreuung oder der 14-tägige Strickkurs – alles ehrenamtlich durchgeführt und betreut von engagierten Bürgerinnen und Bürgern. Sehr gut angenommen wird auch die wöchentliche Senioren- und Pflegeberatung der Gemeinde Grefrath.

Im April wurde in den Quartiersräumen erstmals das „Café Zeitlos“ ausgerichtet – ein Angebot für Menschen mit Demenz und ihre Zugehörigen. Der Anstoß hierfür kam aus dem Demenz Netzwerk Grefrath. „Überhaupt geht es in der Quartiersarbeit ganz viel darum, die Themen und vielfältigen

Bedarfe, die die Menschen vor Ort beschäftigen, aufzunehmen und mit ihnen gemeinsam weiterzuentwickeln“, so Maren Rose-Hessler.

Plattform zur Vernetzung der Akteure

Vorangetrieben haben die Quartiersentwicklerinnen die zeitnahe Installation einer Quartiersrunde. Seit April kommen in den Quartiersräumen vierteljährlich die Akteure, Vereine und Institutionen an einen Tisch, um gemeinsam Ideen zu entwickeln, Projekte abzustimmen und Möglichkeiten der Unterstützung auszuloten. Den Quartiersentwicklerinnen lag diese Plattform besonders am Herzen: „Die vielen positiven Rückmeldungen aus den Reihen der Aktiven zeigen, wie wichtig ein solches Angebot zur Vernetzung ist.“ Mit der Kommune stehen die Quartiersentwicklerinnen fortlaufend im konstruktiven Austausch. Ein großes Thema im vergangenen Jahr war das ISEK – hierzu richtete die Gemeinde im Mai den „Tag der Städtebauförderung“ im Quartiersbüro aus.

Erfolgreiche Quartiersentwicklung braucht Bürgerengagement

Wesentlich für den Erfolg eines Quartiersmanagements ist die Zusammenarbeit mit allen, die vor Ort wohnen, arbeiten oder sonst aktiv sind. Engagierte Anwohnerinnen und Anwohner sind die Voraussetzung dafür, dass sich das Quartier als attraktiver und lebenswerter Raum entfalten kann.

Überhaupt sollen die Bürger im zweiten Jahr noch mehr ins Boot geholt werden. Aktuelles Mitmach-Projekt ist das „Mosaik für das Quartier“. Für den Herbst ist außerdem ein Tag der offenen Tür geplant. Und es gibt noch eine ganze Reihe weiterer Ideen. Diese ergeben sich immer aus den an die Quartiersentwicklerinnen herangetragenen Themen. Oder kommen aus den Reihen der Aktiven. Dann wird gemeinsam geschaut, was umsetzbar ist: „Jeder, der sich engagieren möchte – egal ob einmalig oder regelmäßig – ist uns herzlich willkommen.“



Maren Rose-Hessler und Nicole Geitner vor dem Quartiersbüro, Hochstraße 53 in Oedt

Seit Januar 2018 gibt es an der Hochstraße 53 in Oedt den Quartierstreff Oedt/Mülhausen mit Nachbarschaftstreff und Quartiersbüro. Die zentral gelegenen Räume stehen allen Bürgerinnen und Bürgern als Anlaufstelle und Treffpunkt zur Verfügung. Öffnungszeiten (Montag und Freitag 11-13 Uhr sowie Dienstag und Donnerstag 10 bis 13 Uhr) Weitere Termine nach telefonischer Vereinbarung unter 02158-4014655 oder 0157-86366415. Sie bieten außerdem Platz für unterschiedliche Angebote. Neben regelmäßigen Treffen der Akteure und Initiativen vor Ort sind dies beispielsweise Pflegeberatung, ein Café für Menschen mit Demenz und deren Zugehörige oder Sprachförderung.